hini

Wunsch
wiederum
ulchauer
rwarten ist,
f versehen.
5, 1. Platz
rrengeschäft
t. 244

liche Volkspartei
Ortsverein
werke u. Umgegend
nstag, 13. Januar
bends 8¼ Uhr
im Kaiserhof
Mitglieder-
ersammlung.
eifreunde willkommen!
Der Vorstand

Walter-
eratungsstelle
twoch, den 14. Jan.
achm. 2½ Uhr
zen, Schulstr.

cht wird für sofort ein
indermädchen
achtbarem Hause, auf
n Gute in der Nähe
Schwerte. Offerten u.
56 a. d. Geschst. d. Ztg.

ür kl. bess. Haushalt
zum bald. Eintritt ein
saub. Mädchen
dt. Gute Behandl. u.
r Lohn 235
Oberingenieur Köster
el b Hagen. Buschmühle

Gummi-Mäntel
antiert wasserdicht.
C. Rüller sen.
Münster i. W. 7197

Klavier-
mungen, Reparaturen
nimmt Klavierlehrer
nassen, Berghofen,
Wiesmühlenstr. 4
Telefon Hörde 531
antie für erstkl. Arbeit.

Badewanne
Heizung zu verkaufen.
erfahren i. d. Geschst.

Erhalte Dienstag eine Sendung
roßer und kleiner Fasel-
eine und empfehle solche
billigsten Tagespreisen.
August Schulte
Westhofen. 254

mpfehle mein neu an-
gles
esellschaftszimmer.
Separater Eingang.
ngenehmer Aufenthalt.
e Weine. Liköre. Kaffee.
thaus „Zum Schwan"
Hüsingstr. 23
Inh. Werner Dingel.

Holzverkauf!
m Schutzbezirk Höch-
I Abt. Benninghofer
h (am Tunnel) sollen
19. Januar 1920, vor-
tags 10 Uhr in der
rtschaft Ueberacker
Höchsten nachstehende
ger meistbietend gegen
verkauft werden:
Kiefern-Langhau-
fen,
(Brand- und Frech-
tungsholz) 224
5 Kiefern-Bohnen-
stangen.
Forstlich von
Romberg'sche
Forstverwaltung.

Schwerter Zeitung

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger
Schwerter Volkszeitung
Schwerter Volksblatt

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Westhofener Zeitung
Apierbecker Zeitung
Langscheder Zeitung
Holzwickeder Zeitung

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. — Generalanzeiger für den Kreis Hörde.
Haupt-Annoncenblatt.

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags. Bezugspreis monatlich 3,60 Mk., bei der Post 3,10 Mk., ohne Bestellgeld. Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Kompareillezeile oder deren Raum 50 Pfg. — Jeder Rabatt gilt als Kassen-Rabatt und erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen, gerichtlichen Klagen und Nichteinhalten der gemachten Zahlungsbedingungen.

Nr. 10. Dienstag, den 13. Januar 1920. 53. Jahrgang.

Für Schäden durch Ausfall der Zeitung infolge höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörungen jeder Art haften wir nicht. Ersatz für nicht erschienene Anzeigen wird nicht geleistet. Für Schäden, die durch Fehler in Anzeigen entstehen, haften wir nur bis zu 300 Mark Ausfall.

Organisation und Mangel.

Der Mangel an notwendigen Lebensmitteln, der jetzt wieder in Erscheinung tritt, ist im wesentlichen auf die Mißstände in der Organisation zurückzuführen, mit der es im Jahre 1919 ebenso bergabwärts gegangen ist, wie mit dem ganzen Deutschen Reiche. Es wäre auch ein Wunder gewesen, wenn in dieser Beziehung alles vortrefflich geblieben sein sollte, während es rund herum splitterte und krachte. Die Organisation, die eine feste Fläche darstellen sollte, auf der sich alle Vorräte sicher ansammeln können, war zu einem Siebe geworden, durch das die für die menschliche Nahrung bestimmten Mengen zum guten Teil verschwanden. Oder sie wurden nicht angeliefert, was im Effekt auf dasselbe herauskommt.

Der erste Fehler, der unserer Organisation für die Volksernährung zur Last zu schreiben ist, ist, daß Klarheit darüber fehlte, wie hoch wirklich die Getreide- und Kartoffelernte war. Es sind viele Zahlen angegeben und Schätzungen vorgenommen, aber gestimmt haben die wenigsten, und das Gesamtresultat schon gar nicht. Die Urteile der landwirtschaftlichen Sachverständigen und die bürokratischen Angaben standen oft schroff gegenüber, und es ist versäumt worden, die Differenz aufzuklären, als es noch Zeit und die Aufklärung leicht war. Hinterher ist dann die Schuld von einer Schulter auf die andere geschoben, aber, das Schlimmste, was nicht da war, kam auch durch allen Aufwand von Tinte und Druckerschwärze nicht herbei. Und heute ist natürlich gar nicht mehr festzustellen, wie viel hätte da sein können, und wo das, was nicht da ist, geblieben, bezw. wohin es verschwunden oder verschoben ist.

Schon während des Krieges hieß es wiederholt, daß die Ernteschätzungen zu hoch gewesen seien, und diese Tatsache hätte im letzten Jahre dringend zur Vorsicht raten müssen. Jedenfalls hätte die Reichsstelle unbedingt mit den Landwirten eine Vereinbarung schließen müssen, durch die auch die Landwirte sich zu der Sicherstellung des Getreides und der Kartoffeln verpflichteten. Eine genaue Kalkulation aller Unkosten würde die richtige Preisfestsetzung ergeben und die nachträglichen Prämien erspart haben. Die hier begangenen Unterlassungssünden stellen den zweiten großen Fehler dar, der den Schleichhändlern und Wucherern Wasser auf die Mühle gab. Man brauchte nur so zu handeln, wie die großen Landesproduktenfirmen im Frieden gehandelt haben, und alles war von selbst gegangen. Die erste Versäumnis zog das Bedürfnis nach sich, den begangenen Fehler wieder gut zu machen. Das ist sehr teuer geworden, und das Wiedergutmachen ist noch nicht so gelungen, wie es sein sollte.

Die sofortige genaue Feststellung der Vorräte hätte bei dem frühen Frost- und Schneewinter die unbedingte Proklamierung der Arbeitspflicht veranlassen müssen. Dagegen hat aber die Reichsregierung als „antisozialistisch" Bedenken gehabt. Diese graue Theorie hat nun die Gefahr eines verschärften Mangels, einer möglichen Hungersnot, zur Folge gehabt, die unbedingt hätte vermieden werden können, wenn sofort aus der nackten Wahrheit die Konsequenzen gezogen und nicht optimistische Erwartungen vorangestellt worden wären. Die Ernährungs-Organisation hat es vielleicht gut gemeint, die bedrückte Bevölkerung nicht noch weiter aufregen zu wollen, aber ihre Verantwortung gab ihr keinen anderen Weg, als die rechtzeitige Energie.

Dafür ist es auch heute noch nicht ganz zu spät. Es ist kein Zweifel, daß an Mehl wie an Kartoffeln noch erhebliche Vorräte verborgen gehalten werden, die unbedingt ans Licht müssen. Damit braucht noch keine sofortige Beschlagnahme verbunden zu werden, es genügt die Feststellung. Der anhaltende Frost dieses Winters erschwert den Kartoffeltransport, schließt aber die Schätzung der eingemieteten Bestände nach gewissenhaften Schätzungen der Eigentümer nicht aus. Auch auf allen Verkehrswegen muß mit eiserner Faust durchgegriffen und jeder mit Strenge zur Ehrlichkeit erzogen werden, der sie freiwillig nicht ausüben will.

Vor allen Dingen darf die deutsche Organisation aber nicht Schall und Rauch sein, sie muß Leben entwickeln, auf Tatsachen fußen. Akten tun es nicht allein, die sichere Erfassung und zuverlässige Verteilung aller Vorräte muß unbedingt gesichert werden. Und wenn das an einem Tage nicht in acht Stunden zu schaffen ist, so sollen 10 Stunden recht sein, wenn es nötig ist. Wer nicht helfen will, anderen den Hunger zu wehren, der mag dann selbst fühlen, wie weh er tut. Die Lebensmittelversorgung läßt sich nicht nach Paragraphen ordnen, sondern nach den Erfordernissen des Tages. Daran liegt es. Wer dazu nicht helfen will, muß anderen Platz machen. Das große Mundwerk hinterher nützt nichts, die Hände müssen rechtzeitig gerührt werden. Dann macht die Organisation Freude. Sonst trocknet sie ein wie eine Topfpflanze, die nicht genügend Wasser erhält.

Augenblickliche Vertröstungen und Besserungen sind nichts weiter als Verlegenheitssymptome, die keine Garantie für die Zukunft gewähren. Der Grund und Boden der Organisation muß befestigt werden, sonst rutscht er uns unter den Händen weg, und die Organisation rutscht nach. Hoffnungsseligkeit ist Selbsttäuschung, mit der nicht viel anzufangen ist.

—oo()oo—

Zur Ernährungsfrage.

Der Reichsernährungsminister Schmidt entrollte, wie der „Vorwärts" berichtet, vor einer Riesenversammlung Berliner Mehrheitssozialisten ein umfassendes Bild unserer Ernährungslage, um Uebertreibungen, die zum Teil agitatorischen Zwecken dienen sollen, entgegenzutreten. Er unterschied scharf zwischen der durch Unregelmäßigkeiten in der Belieferung entstandenen und für die Bevölkerung schwer fühlbaren gegenwärtigen Versteifung der Lebensmittelversorgung und dem Gesamtstande der im Lande tatsächlich vorhandenen Vorräte und Ergänzungsmöglichkeiten durch die Einfuhr. Der Minister gab die Versicherung ab, daß wir durchkommen werden, wenn keine gewaltsamen Störungen eintreten. Unser Unglück, sagte der Minister, u. a. noch, ist die unzureichende Kohlenproduktion. 50 Prozent mehr Kohlen und wir wären über die Schwierigkeiten hinweg. Leider können die Arbeiter in den Bergwerken nicht wahllos vermehrt werden. 50 000 Arbeiter sind der Kohlenerzeugung zugeführt worden. Die Kohlennot bedrückt uns viel härter als die Lebensmittelnot.

Die Städte verlangen Aufklärung!

Der Berliner Magistrat gibt bekannt, die dem Aufsichtsrat der Reichsgetreidestelle angehörenden Vertreter der deutschen Städte haben beim Vorsitzenden des Aufsichtsrates beantragt, letzteren schleunigst einzuberufen, um über den Vorrat und die Zufuhr der Reichsgetreidestelle auch im einzelnen unterrichtet zu werden. Die Städte erachten die bisher abgegebenen Erklärungen nicht als hinreichend, um Sicherheit in der Mehlversorgung auch nur für die nächste Zukunft zu bieten. Sie halten es für ihre Pflicht, sich davon zu überzeugen, ob die Eingänge in der Reichsgetreidestelle sich entscheidend heben. Es liegt dafür ein Anzeichen nicht vor.

—oo()oo—

Nach der Ratifikation.

Die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen.

Die Einsetzung des französischen Geschäftsträgers in Berlin wird sich laut Pariser Mitteilungen nicht so rasch vollziehen. Es sei nicht notwendig, sich zu beeilen, da zahlreiche Missionen in Berlin tätig seien und die offiziöse deutsche Delegation sei seit mehreren Monaten in Paris tätig. Diesen Zwitterzustand könne man ganz gut einige Zeit abwarten. Das Blatt läßt durchblicken, daß die Vertreter der alliierten Mächte zu gleicher Zeit in Berlin eintreffen werden.

Die Ostseeblockade aufgehoben.

WTB Stettin, 12. Jan. Nach einer von der Marinekommission eingetroffenen Meldung ist die Ostseeblockade seit gestern nachmittag aufgehoben. Die ersten deutschen Schiffe sind bereits ausgelaufen.

Die Rückkehr der Gefangenen.

Die Reichsstelle Köln für Kriegsgefangenenrückkehr schreibt: Nach Mitteilung des französischen Oberkommandos in Mainz beginnt zwei Tage nach der Ratifikation des Friedens der Abtransport der Kriegsgefangenen aus Frankreich, und zwar werden zunächst die im besetzten Gebiet beheimateten zurückgeführt werden. Die Gefangenen kommen in Sonderzügen in die Durchgangslager, so Gießen, Düren, Jülich und Eschweiler bei Aachen, und zwar in jedes Lager voraussichtlich täglich ein Zug mit 1000 Mann. Die Gefangenen bleiben in diesen Lagern 48 Stunden zur Einkleidung und Ausstellung ihrer Papiere. Sie dürfen während dieser Zeit die Lager unter keinen Umständen verlassen. Gestattet ist ihnen, an ihre Angehörigen Postkarten mit Ankunftsbenachrichtigung abzusenden. Ein formeller Empfang in den Lagern und gemeinsame Kundgebungen sowohl seitens der Kriegsgefangenen wie seitens der Bevölkerung auf den Straßen oder den zu durchfahrenden Bahnstrecken, Ausschmückung der Bahnhöfe ist untersagt. Die Rückkehr der Kriegsgefangenen darf nur im Kreise der Angehörigen innerhalb des Hauses gefeiert werden. Jeder politische Anstrich muß ausgeschlossen sein. Der Abtransport aus den genannten Lagern erfolgt nach Möglichkeit in besonderen Transportzügen oder in Zügen des öffentlichen Verkehrs. Im Anschluß an die Rheinländer folgen die übrigen deutschen Gefangenen. Diese fahren durch das besetzte Gebiet unmittelbar in die Durchgangslager des unbesetzten Gebietes, von wo sie entlassen werden.

Was nimmt uns der Friede?

1. Am 10. Januar unterzeichnete Deutschland das Protokoll, das für uns den endgültigen Verlust von Elsaß-Lothringen, der Provinz Posen, eines großen Teiles von Westpreußen, des Gebietes von Memel und der Stadt Danzig zur Folge hat.

2. Am 10. Februar 1920 hat Deutschland kein Unterseeboot, ebenso keine Hebeschiffe und Docks für die Unterseeboote mehr.

3. Am 10. März 1920 besitzt Deutschland nur mehr eine Armee von 200 000 Mann, die im Verlaufe des Jahres auf 100 000 Mann verringert werden muß.

4. Am 10. März 1920 besteht Deutschlands ganze Flotte aus noch 6 Schlachtschiffen der „Deutschland"- oder „Lothringen"-Klasse, 6 kleinen Kreuzern, 12 Zerstörern und 12 Torpedobooten, sowie 15 000 Mann Besatzung.

5. Bis zum 10. März ds. Js. müssen, soweit sie noch nicht ausgeliefert sind, alle deutschen Handelsschiffe von 1600 Bruttotonnen und darüber, ferner die Hälfte des Tonnengehalts der Schiffe zwischen 1000 und 1600 Tonnen und endlich je ein Viertel des Tonnengehalts sowohl der Fischdampfer wie der anderen Fischereifahrzeuge ausgeliefert werden.

6. Bis zum 10. März ds. Js. müssen alle deutschen Waffen, Munitionsvorräte und Kriegsgeräte einschließlich der Flugabwehrgeräte, die in Deutschland über die genehmigte Zahl hinaus vorhanden sind, den Feinden ausgeliefert werden.

7. Am 10. April besitzt Deutschland kein Festungswerk, Festungen und Landbefestigungen mehr.

8. Bis zum 10. April liefert Deutschland an die Entente 700 Zuchthengste, 40 000 Stuten, 4000 Stiere, 12 000 Schafböcke, 120 000 Schafe, 10 000 Ziegen, 15 000 Mutterschweine, 90 000 Milchkühe und 40 000 Stück junges Rindvieh ab.

9. Bis zum 1. Mai 1921 zahlt Deutschland als vorläufige Entschädigung 20 000 000 000 (20 Milliarden) Mark Gold.

10. Am 10. Januar 1935 verläßt der letzte französische Soldat deutsches Gebiet, das aber auch dann noch nicht, falls während der Besetzung oder nach Ablauf der 15jährigen Besetzungsfrist die Kommission für Wiedergutmachungen erachten sollte, daß Deutschland die aus dem gegenwärtigen Vertrag sich ergebenden Verpflichtungen nicht völlig eingehalten hat.

Das bringt uns der „Friede" in den nächsten Monaten und noch viel mehr in den kommenden Jahren. Es wird jetzt von Entente-Ausschüssen in ganz Deutschland hageln.

—oo()oo—

Aus Stadt und Umgebung.

** Schwerte, 13. Januar.

** **(Die Papiernot)**, durch den Eisenbahnerstreik leider noch verschärft, zwingt uns zu einer Streckung unseres ganz bescheidenen Vorrates, um nicht in wenigen Tagen ganz auf dem Trockenen zu sitzen. Wir können daher die heutige Nummer nur im halben Umfange herausgeben, werden aber bemüht bleiben, unsere Leser demnächst durch reicheren Lesestoff zu entschädigen. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen können wir vorläufig keinerlei Garantie übernehmen.

** **(Die einzigste Rettung.)** Die ständige Valutakommission war in Berlin unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers zu einer Gesamtsitzung zusammengetreten, um u. a. die Frage der Valuta-Besserung zu beraten. Die Beratungen führten zu dem Ergebnis, daß das einzige durchgreifende Mittel, auf die Dauer zu einer Besserung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse und der Valuta zu gelangen, in der Förderung der inländischen Produktion liegt, die in erster Linie nur durch eine gesteigerte Arbeit des ganzen Volkes erreicht werden kann. Es muß nicht nur überhaupt mehr gearbeitet werden, sondern auch mehr als in den Ländern, die den Krieg gewonnen haben. Eine verringerte Arbeitskraft wirkt um so unheilvoller, als die Leistungsfähigkeit starke Einbuße erlitten hat. Die Kommission ersucht die Regierung, sofort die Initiative zu ergreifen, um durch die Presse und alle Berufenen, insbesondere die Arbeiterführer, eine dahingehende sachliche, allgemein verständliche Aufklärung in jede Arbeitsstätte zu tragen. — Die von der Kommission gefaßten Leitsätze wurden mit allen gegen eine Stimme angenommen.

** **(Schwer bestohlen)** wurde gestern abend während der Vorstellung der Zauberkünstler Bellachini. Ein Spitzbube hat eine günstige Gelegenheit benutzt, die Uhr des Künstlers, eine größere Anzahl Silbermünzen, mit denen er arbeitete, sowie einen erheblichen Barbetrag verschwinden zu lassen. Man ist dem Täter auf der Spur.

** **(Grunderwerbssteuer.)** Aus zahlreichen Anfragen geht hervor, daß die während der jetzigen Uebergangszeit der Einrichtung der Reichsfinanzverwaltung für die Verwaltung der Grunderwerbssteuer bestimmten Steuerstellen und Oberbehörden den Beteiligten noch nicht genügend bekannt geworden sind. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß bis zur Aufnahme der Tätigkeit der Finanzämter die Verwaltung und Erhebung der Grunderwerbssteuer in Preußen den Gemeinden und Kreisen dergestalt übertragen ist, daß die Städte und Landgemeinden, die bisher eine Grundwechselabgabe erhoben, auch mit der Veranlagung der Grunderwerbssteuer betraut sind. In den Gemeinden, in denen eine solche Abgabe bisher nicht erhoben wurde, wird die Veranlagung und Erhebung der Grunderwerbssteuer durch die Kreise vorgenommen. Als Oberbehörden sind die Regierungspräsidenten bestimmt.

§* **(Die Frechheit der Spitzbuben)** wird leider immer größer. So sind vor einigen Nächten sogar die Blitzableiter von den hohen Kaminen der Ziegelei an der Hörderstraße gestohlen worden. Ferner sind in der Nacht zum Sonntag aus dem Maschinenraum der Ziegelei wertvolle Maschinenteile aus Messing (Lager etc.) gestohlen. Die Teile sind fachmännisch losgelöst, so daß als Täter nur ein Schlosser oder sonstiger Fachmann in Frage kommen kann. Man weiß nicht, was man mehr bewundern muß, die Frechheit oder die Kühnheit des Spitzbuben, denn einen etwa 50 Mtr. hohen Kamin zu besteigen, ist doch nicht jedermanns Sache, aber die in Aussicht stehende Beute — einige Gramm Platin, das Gr. zu 200 Mk. — lohnte schon etwas Mühe und Gefahr. Auf die Ermittelung der Täter ist eine Belohnung von 400 Mk. ausgesetzt. In der vorletzten Nacht wurde dem Arbeiter Emil Knieriem das Fleisch eines eben geschlachteten Schweines aus dem Keller gestohlen. Leider fehlt noch jede Spur von dem frechen Spitzbuben.

** **(Abermalige Portoerhöhungen?)** Von „etwa weiter erforderlichen Gebührenerhöhungen" spricht eine Verfügung des Reichspostministeriums, durch die eine außerordentliche Zählung der Gegenstände der Postbeförderung angeordnet wird. Für die Erhöhung sollen sichere Zahlen und gleichzeitig ein Ueberblick über die Wirkung der Gebühren, wie sie seit dem 1. Oktober bestehen, gewonnen werden. Die Aufnahme erstreckt sich auf alle portopflichtigen Sendungen innerhalb Deutschlands in der Zeit vom 15. bis 21. Januar. Gezählt werden auch die Sendungen mit Portoablösung. Die Aufnahme soll möglichst beschleunigt werden. Die Amtsvorsteher und Aufsichtsbeamten sollen sich der Sache persönlich annehmen. Die Aufnahme ist so eingehend, daß man sich frägt, wie sie ohne Störung des Postbetriebes vor sich gehen soll.

** **(Personalie.)** Der bei der Stadtverwaltung in Hagen beschäftigte Anwärter Gustav Holsiepe von hier wurde zum Kassenassistenten befördert.

** **(Versteuerung der Automaten.)** Das Hauptzollamt in Dortmund macht darauf aufmerksam, daß im Monat Januar die Automaten und Musikwerke bei den Zolländern zu versteuern sind und daß die Unterlassung bestraft wird.

** **Westhofen**, 12. Jan. **(Kriegerverein).** Zu der am Sonntag im Fritzenkötter'schen Saale stattfindenden Feier des Kriegervereins hatten sich die Kameraden mit ihren Angehörigen sowie Freunde des Vereins so zahlreich eingefunden, daß bald nach 3 Uhr der Saal voll besetzt war. Wenn die Besucher nach den sorgfältigen Vorbereitungen zum Feste mit hochgespannten Erwartungen gekommen waren, so sahen sie sich nicht getäuscht, denn durchweg war es ein Genuß, den gebotenen Darbietungen zu lauschen. Pünktlich nach 3 Uhr wurde die Feier eingeleitet durch das in unserer Gegend bestbekannte Betzel'sche Solisten-Orchester aus Dortmund, das in seiner Weise den Krönungsmarsch von Kretschmer vortrug. Daran schloß sich der stimmungsvolle Prolog, in vollendeter Weise vorgetragen von Herrn Max Lohmann. Dann sang sich unsere heimische Konzertsängerin Frau Ihlefeld mit Liederspenden v. Rossini und Brahms von neuem in die Herzen der Zuhörer. Reichen Beifall erntete Herr Carl Heinz Lohmann der die Festbesucher mit 3 Vorträgen aus der Holberg-Suite von Grieg und mit Tonwerken von Chopin erfreute, die er

in prächtiger Weise auf einem von der Firma Roth u. Junius in Hagen zur Verfügung gestellten Flügel zum Vortrag brachte. Möge sich der junge Künstler weiter auf dem Gebiete der schönen Musik entwickeln wie bisher, so wird er sich auch fernerhin wie hier die Herzen seiner Zuhörer wie im Fluge erobern. Die Festrede hielt in zündenden Worten der 2. Vorsitzende des Kreiskriegerverbandes, Herr Pfarrer Blomberg, Kirchhörde. Er verstand es, in herrlicher und begeisternder Weise die Größe des Opfertodes unserer gefallenen Helden u. die Bedeutung der heimgekehrten Krieger in das rechte Licht zu rücken, noch einmal die Großtaten unseres Heeres in den vergangenen Jahren in die Herzen seiner Zuhörer zu graben. Anwechselnd mit Musikvorträgen verschiedener Art folgten dann noch ein Schwank in plattdeutscher Mundart, verfaßt von unserem heimischen Dichter Herrn Esternbrink, dem die Zuhörer reichen Beifall spendeten. Von unsern besten heimischen Kräften wurden „De baudütsche Brut un de plattdütsche Frigger" und ein Liederspiel von Griff sicher und flott vorgetragen. Allen diesen Mitwirkenden ist der Dank des Kriegervereins gewiß. Möge es letzterem vergönnt sein, recht bald ein solch wohlgelungenes Fest zur Begrüßung der noch in Frankreich festgehaltenen Kriegsgefangenen veranstalten zu können.

§ **Westhofen**, 12. Jan. Der Kassenassistent Gustav Klosterhoff von hier, bei der Verwaltung in Hagen tätig, wurde zum Verwaltungssekretär befördert.

—oOo—

Aus den Provinzen.

* **Unna**, 12. Jan. (Festgenommener Mörder.) Festgenommen wurde gestern auf der Fahrt von Unna nach Hamm der wegen Mordes an einem Gefängniswärter in Soest steckbrieflich verfolgte Arbeiter Gustav Richter aus Hamm. Der Verhaftete wurde nach Dortmund gebracht.

* **Barmen**, 12. Jan. (Eine Tumultszene) ereignete sich im Amtsgericht. Nachdem gegen zwei weibliche Angeklagte wegen Hehlerei vor dem Schöffengericht auf eine bezw. zwei Wochen Gefängnis erkannt worden war, drang der Anhang der Verurteilten in den Sitzungssaal, lärmte und zerstörte alles, was ihm in die Hände fiel. Die Polizei war machtlos und mußte die Gesellschaft sich austoben lassen. Erst als ein stärkeres Polizeiaufgebot anrückte, verzogen sich die Tumultbrüder.

* **Essen**, 12. Jan. (Einer unerhörten Erpressung) machten sich eine Anzahl Teilnehmer an der Protestkundgebung der Unabhängigen und Kommunisten gegen den Belagerungszustand im Zirkus Hagenbeck schuldig. Sie zwangen die Zirkusleitung zur Herausgabe der Abendeinnahme, die bei dem starken Besuch sicherlich nicht unbeträchtlich gewesen ist. Das Geld soll angeblich zur Unterstützung der in Schutzhaft befindlichen oder verurteilten Revolutionäre dienen.

* **Köln**, 12. Jan. (Für 3 Millionen Mark Schieberfleisch beschlagnahmt.) Polizeikommissar Recke, Wachtmeister Münch beschlagnahmten auf dem Bahnhof Kalscheuren 18 Waggon mit Fleisch, die unter fingierter Adresse aus Bestimmungsorten ankamen. 12 weitere Waggon sind noch im Rollen. Das beschlagnahmte Fleisch hat einen Wert von drei Millionen Mark. Einer der Schieber, ein Kaufmann aus Hamburg, ist in Hemelsheim bei Köln verhaftet worden.

* **Godesberg**, 12. Jan. (Das Haus der Lindenwirtin.) Wie verlautet, hat der Männergesangverein „Cäcilia" beschlossen, die 173 Jahre alte bekannte Studenten-Kneipe „Zur Lindenwirtin" (Kennchen Schuhmacher) zum Preise von 250 000 Mark zu erwerben und zum Vereinshaus umzugestalten.

* **Aachen**, 12. Jan. (Verurteilter Mörder.) Das französische Kriegsgericht verurteilte nach der „Köln. Ztg." den französischen Soldaten Emile Corbet, der am 21. Dezember den hiesigen verheirateten Metallarbeiter Johann Köppen durch einen Gewehrschuß tötete, zu zehn Jahren Zwangsarbeit. Gleichzeitig mit Corbet wurde der wegen Diebstahls beschuldigte Soldat Armand Dupont zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Der Anklage-Vertreter hatte gegen Corbet lebenslängliche Zwangsarbeit und gegen Dupont fünf Jahre Gefängnis beantragt.

—oOo—

Zur Eisenbahnerbewegung

Die Lage im Bezirk Elberfeld

ist jetzt soweit geklärt, daß nach einer uns heute früh gemachten Mitteilung der Verkehr höchstwahrscheinlich morgen wieder aufgenommen wird.

Elberfeld, 12. Jan. Der Eisenbahndirektion Elberfeld ist auf Grund der Verordnung der Reichsregierung vom 11. 1. 1920 nachstehende Verordnung übersandt worden:

Auf Grund der Verordnung der Reichsregierung vom 11. 1. ersuche ich die im Streik beharrenden Eisenbahnarbeiter aufzufordern, die Arbeit am 13. Januar 1920 um 1 Uhr nachmittags wieder aufzunehmen, widrigenfalls ich auf Grund des § 4 vorgenannter Verordnung gegen die im Streik verharrenden Arbeiter einschreiten werde.

gez. von Tillhausen,
Generalmajor und Abschnittskommandeur.

Die Eisenbahndirektion hat ihre Dienststellen entsprechend verständigt. Die Eisenbahndirektion hat jedem, der die Arbeit wieder aufnimmt, einen Vorschuß von 100 Mark auf die nächste Lohnzahlung auszuzahlen im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und des Verkehrs.

Eine kategorische Aufforderung der Essener Eisenbahndirektion.

Die Eisenbahndirektion Essen veröffentlicht folgende Aufforderung:

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 11. Januar 1920 und der darauf erlassenen Verordnung des militärischen Befehlshabers der Regierungsbezirke Düsseldorf, Arnsberg, Münster und Minden vom gleichen Tage wird folgendes bekannt gegeben:

1. **Alle Bediensteten werden aufgefordert, sich jeder unbefugten Einmischung in Betrieb und Verkehr der Eisenbahn zu enthalten.**
2. **Der Dienst ist an allen Stellen sofort wieder aufzunehmen.**
3. **Lohnbedienstete, die ihre Arbeit nicht spätestens am Mittwoch, den 14. Januar, früh planmäßig wieder aufnehmen, sind auf Grund des Paragraphen 21 der Arbeiterdienstordnung für die preußisch-hessischen Staatsbahnen entlassen.**

Ein neuer Verständigungsvorschlag.

WTB Düsseldorf, 12. Jan. **Von der Zentralstreikleitung wurde ein neuer Verständigungsvorschlag gemacht und den Eisenbahnern, deren Lohnsätze noch nicht geregelt sind, eine Erhöhung** des Stundenlohnes um 70 Pfg. zugesprochen. **Die Erhöhung soll rückwirkend vom 1. Januar ab sein. Die Zentralstreikleitung erklärte, daß sie auf eine schriftliche oder telegraphische Zusage der zuständigen Stellen in Berlin auf diese Forderung eingehen wolle und den Streikenden die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit empfehlen wolle.**

Streik-Ende in Köln.

Köln, 12. Jan. Der Eisenbahnerstreik ist beendet. Die Arbeiter haben die Arbeit heute morgen wieder aufgenommen, nachdem die Eisenbahndirektion einen Aufruf erlassen hatte, daß alle diejenigen Arbeiter entlassen würden, die heute früh die Arbeit nicht wieder aufnehmen würden.

Zur Bergarbeiterbewegung.

Auch noch ein Bergarbeiterstreik.

Essen, 12. Jan. Im Ruhrgebiet sind die Belegschaften von drei Zechen in den Ausstand getreten. Trotzdem von rechtsrheinischer Seite zum Generalstreik im Ruhrgebiet gehetzt wird, glaubt man, eine Stillegung der Betriebe vermeiden zu können, wenn es gelingt, die zahlreichen Arbeitswilligen zu schützen.

Unruhen in Hamborn.

Hamborn, 12. Jan. Die „Oberhausener Zeitung" meldet aus Hamborn: Hier kam es heute nachmittag nach 4 Uhr zu großen Plünderungen. Die Plünderer stürmten das Rathaus, bemächtigten sich der Waffen, warfen die Akten auf die Straße und räumten dann die sämtlichen Geschäfte der Jägerstraße aus. Die Unruhen dehnten sich später auf Marxloh und Bruchhausen aus. Zwischen den Plünderern und der Polizei kam es zu Feuergefechten. Am Abend war die Ruhe noch nicht wiederhergestellt. Ein großes Truppenaufgebot ist zur Unterdrückung der Unruhen herangezogen worden.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Fried. Kraus. Druck und Verlag: Carl Braus, beide in Schwerte.

Bekanntmachung.

Höchstpreis für Zwieback.

Unter Abänderung der Anordnung des Kreisausschusses vom 10. August 1918 wird der Höchstpreis

für 1 Pfund Zwieback auf 1,75 Mk.

festgesetzt.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft. 221

Hörde, den 7. Januar 1920.

Der Kreisausschuß des Landkreises Hörde.

Nur im Schwerter Haushaltungs-Bazar
Hüsingestrasse 6
erhält die sparsame Hausfrau den sich bestens bewährten **Schlingmann Konservenglas-Oeffner „Gummischützer"** ohne Steck- u. Schneidefläche

Lichtspiele zur Reichskrone
Dienstag. — Mittwoch. — Donnerstag.
Das große Programm!
Erträumtes
Eine Liebesgeschichte in 5 Akten.
Eva May in der Hauptrolle.
Jack Giltons Fahrten und Abenteuer.
Sensationsdrama in 4 Akten.
's Liebesstrommerl
Eine Komödie aus den bayrischen Bergen in 2 Akten.
Mittwoch Nachmittag:
Kinder-Vorstellung. 267

Heute abend 7½ Uhr:
Grosser Abschieds- und Ehren-Abend
des weltbekannten Illusionisten
Bellachini jr.
Vorverkauf im Zigarrengeschäft Winkelmann. Num. Sperrsitz 4.75 Mk., num. I. Platz 3,50 Mk., II. Platz 2.50 Mark.

Probieren Sie den Kautabak
von Schanweller & Comp. 260
zu dem Ausnahmepreis von Mk. 1.50 per Rolle.
Alleinverkauf für Schwerte: **Wirtschaft Seligmann**
Empfehle gleichzeitig **Tabak, Zigarren, Zigaretten** in schöner Auswahl und nur guten Qualitäten.

Kautabak
Fabrikware
haben laufend abzugeben an: Wirte, Kantinen, Zechenverwalter, Selbstverbraucher usw.
Sieger & Meier
Dortmund, II. Kampstr. 5.
Generalvertreter für Schwerte u. Umgegend
W. Klapdor, Schwerte
264 Hörderstr. 9.

Rotklee
empfiehlt 270
L. Weinberg.

Guterhaltene 261
Singer-Nähmaschine
zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Zugsetter, belgischer Hengst
sofort preiswert zu verkaufen. Gefl. Angebote unter A. 260 an die Gesch. d. Ztg.

Gänse
zu verkaufen oder gegen Hühner zu vertauschen.
Zu erfr. i. d. Geschäft.

Eine 273
2 Zimmer-Wohnung
in Berghofen gegen eine solche in Schwerte zum 1. Februar oder später umzutauschen.
Zu erfr. i. d. Geschäft.

J. Krimmelbein
Schwerte Markt 12
Fernruf 431. —
Abt. Immobilien u. Hypotheken-Geschäft. Vermittlung für An- und Verkauf von Geschäften, Häusern, Höfen, Gastwirtschaften, Fabriken, landw. Besitzungen jeder Art usw. Beschaffung von Hypotheken. Besorgung von billigen oder tätigen Teilhabern. 25

Bekanntmachung.
Der städtische Arbeitsnachweis Schwerte, Hörderstraße 35, Zimmer Nr 4, Telefon Nr. 76, 77 und 88 dient zur unentgeltlichen Vermittelung von Arbeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern.
Allen Arbeitgebern wird empfohlen, bei Bedarf von Arbeitskräften den Arbeitsnachweis stets in Anspruch zu nehmen.
Geschäftsstunden werktäglich: Vormittags von 8 bis 12½ Uhr, nachmittags von 2½ bis 6 Uhr. Mittwochs nachmittags ist geschlossen.
Schwerte, den 12. Januar 1920.
271 **Der Bürgermeister: Rohrmann.**

Am Donnerstag, Freitag und Samstag werden in den hiesigen Geschäften gegen Vorlage der Lebensmittelkarte auf Grund der Kundenliste:
a. **Gerstengrütze** 100 gr. 1 Pfd. **0.73** Mk.
b. **Erbsen** (gespalten) 125 gr. 1 Pfd. **1.60** Mk.
c. **Wibbelbohnen** (neue Sendung) 125 gr. 1 Pfd. **1.60** Mk.
d. **Suppenwürfel** 1 Stück **0.13** Mk. bzw. **0.48** Mk.
e. 100 gr. **Margarine**, teils Inlands- teils Auslands-Margarine zum Preise von **4.80** Mk. bezw. **6.35** Mk. für 1 Pfund.
Selbstversorger sind ausgeschlossen.
Die Geschäfte erhalten die Zahlzettel und die Waren am Mittwoch vormittag im Rathause. Bohnen und Gerstenmehl werden vom Lager Leihaus abgegeben.
Für Militärurlauber werden die Waren für diese Woche im Geschäft von Frl. E. Neutrop, Kampstraße hierselbst ausgegeben. 276
Schwerte, den 12. Januar 1920.
Der Magistrat.

Homöopath. Krankheits-Behandlung.
(sprechstundenfrei Wochentags)
Morgens 9—12 Uhr, Mittwochs auch 3—5 Uhr
Elly Hensel, Hörde, Schulstr. 21
5352 Appl. Vertreterin der Fa. Hellweiss.

400 Mark Belohnung.
Um die Zeit der Weihnachtsfeiertage sind von den Schornsteinen unserer Ziegelei Hörderstraße die **Blitzableiter** (1 Stange mit Spitze und 1 Spitze, beide aus Kupfer mit Platin) gestohlen worden.
Für die Ermittelung der Diebe und die Wiederherbeischaffung des Gestohlenen setzen wir eine Belohnung von **100 Mark** aus.
In der Nacht von Sonnabend, den 10. d. Mts. auf Sonntag sind durch Einbruch in den Maschinenraum unseres Betriebes wertvolle **Maschinenteile** aus Messing) entwendet worden und zwar: 1 Kolbenstangenlager (schwer), 1 Speisepumpenventil, 2 Abschlusskegel zur Speisepumpe, mehrere Abschlusskegel u. Ventile zum Injektor u. sonstiges, ferner 2 Patentschneidkluppen aus Stahl (Gewindeschneider). Die Teile sind fachmännisch losgelöst, sodaß als Täter wahrscheinlich Schlosser oder dergl. in Frage kommen.
Für die Wiederherbeischaffung dieser Gegenstände und die Ermittelung der Diebe zahlen wir eine Belohnung von 300 Mark. 269
Schwerter Ziegelfabrikerie, G. m. b. H.
Büro: Wilhelmstr. 34.

Versteigerung
von Waren aller Art, insbesondere ganzer Nachlaßsachen, Mobiliar, Früchten u. s. w.
An- und Verkauf, Verpachtung von Grundstücken und Gebäuden
auch in öffentlichen Terminen an den Meistbietenden,
Vermittlung von Hypothekenkapitalien
(für Ausleiher kostenfrei),
Beratung in Steuer- und Rechtsangelegenheiten, Anfertigung von Anträgen und Entwürfen
in Prozeß-, Grundbuch-, Testaments-, Erbschafts- und Nachlaßangelegenheiten.
Anfertigung von Verträgen und Gesuchen, Abschriften, Vervielfältigungen.
Josef Kölling
beeidigter und öffentlich angestellter Auktionator für den Landkreis Hörde. 52

Um zu räumen
gebe ich ältere
Zeitschriften
im Preise herabgesetzt, billigst ab.
Buchhandlung Carl Braus
Schwerte (Ruhr)

D. H. V.
Zu der am Donnerstag, d. 15. Januar cr., abends 8 Uhr im Vereinsheim „Kaiserhof" stattfindenden
Haupt-Jahres-Versammlung
mit nachstehender Tagesordnung 265
1. Jahresbericht,
2. Kassenbericht,
3. Vorstandswahl,
4. Verschiedenes
werden d. Mitglieder hiermit eingeladen. Um recht pünktliches u. zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Tüchtige
Verkäuferin
der Kolonialwaren- und Delikatessenbranche zum 1. Februar bei freier Station nach Elberfeld gesucht. Angebote unter A. 259 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Sauberes 265
Mädchen
für einige Stunden vorm. in kleinen ruhigen Haushalt gesucht gegen guten Lohn.
Zu erfr. i. d. Geschäft.

Gesucht wird für sofort ein
Kindermädchen
aus achtbarem Hause, auf einem Gute in der Nähe von Schwerte. Offerten u. A 256 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Für kl. bess. Haushalt wird zum bald. Eintritt ein ält. saub. **Mädchen** gesucht. Gute Behandl. u. hoher Lohn. 235
Frau Oberingenieur Köttter Kabel b. Hagen, Buschmühle

Samstag mittag habe ich in der Straßenbahn meinen **Schlem** liehen lassen. Gegen Belohnung abzugeben bei **Wwe. Weitzel**, Berghofen, Hindenburgstraße 12 I.

Gummi-Mäntel
garantiert wasserdicht.
C. Röller sen.
Münster i. W. 71

Polizeiverordnung.
Auf Grund des § 143 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 wird nach erfolgter Zustimmung der beteiligten Gemeindevorstände folgendes verordnet:
§ 1.
Der Verkehr über die im Zuge der Kreisstraße Westhofen—Garenfeld belegene Ruhrbrücke mit Schwerfuhrwerk von mehr als 100 Zentner Eigengewicht und Ladung (Raddruck 25 Zentner) ist verboten.
§ 2.
Zuwiderhandlung gegen vorstehende Bestimmung wird mit Geldstrafe bis zu 9 Mk. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.
§ 3.
Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.
Westhofen, den 12. Januar 1920.
272 Der Amtmann: Arndt.

Totenzettel liefert schnellstens **Druckerei C. Braus.**